Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 16

Artikel: Die Lage der Webereien auf der Croix-Rousse

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lässt sich eine ganz ausserordentliche Ersparniss in den jährlichen Kosten für elektrischen Strom erzielen, die im Vergleiche zu dem Anschaffungspreise von Akkumulatoren sehr beträchtliche sind. (Seide.)

Die Lage der Weberei auf der Croix-Rousse.

Hierüber macht das „Bulletin de la Chambre Syndicale des tisseurs“ in Lyon Mittheilungen, welche die gegenwärtige günstige Arbeitsthätigkeit bestätigen. Seit mehreren Monaten sind die Webstühle stark beschäftigt und haben die Fabrikanten grösste Mühe, ihre Bestellungen zur Ausführung bringen zu können. Diese günstige Lage für die Weber wird auf zwei verschiedene Umstände zurückgeführt; einesteils bevorzugt die Mode viele Gewebeartikel, welche auf mechanischen Webstühlen nicht vortheilhaft ausgeführt werden können oder besonders kunstgeübte Hände erfordern und anderseits ist die fortwährende Verminderung der Anzahl der Handwebstühle auf der Croix-Rousse, indem immer mehr ältere Weber abgehen und keine Lehrlinge sich ausbilden lassen wollen, eine bezügliche Ursache von grösserer Bedeutung.

Es rächt sich in diesem Fall, wie vorauszusehen war, die für die Weber ungünstige Organisation der Lyoner Handweberei nun auch an den Fabrikanten. Man erinnert sich vielleicht noch der Interpellation zu Anfang dieses Jahres in der französischen Kammer, wobei die damalige missliche Lage der Lyoner Handweber der Konkurrenz der schweizerischen Seidenindustrie zugeschrieben wurde, währenddem, wie damals zum Theil auch an dieser Stelle hervorgehoben wurde, neben der Ungunst der Mode für façonnirte Gewebe die geringe Fürsorge der Lyoner Fabrikanten für ihre Handweberateliers die Hauptursache an der Nothlage gewesen ist. Der Rückgang der Handwebstühle während dem letzten Jahr ist nach den Angaben obigen Fachblattes bedeutend. Währenddem die Lyoner Handelskammer die Zahl der Handwebstühle in Lyon zu Ende des Jahres 1899 noch auf 8637 schätzt, sollen heute kaum noch 4000 aufzubringen sein. Wenn es so fortgeht, so dürften in zwei Jahren in Lyon nur noch die Musterstühle zu finden sein, deren Arbeiter die neu anzufertigenden Muster im Taglohn herstellen. Im Interesse der Lyoner Kunstindustrie wäre dieser Rückgang allerdings sehr zu bedauern; die kleinen Handwebeateliers waren von jeher die Stätten, in welchen die prächtigsten und kostbarsten Seidenstoffe hergestellt wurden und diese alten, auf dem Aussterbeetat befindlichen Kunstweber trugen von jeher einen wesentlichen Theil zum Ruhme der Lyoner Seidenindustrie bei.

Die Syndikatskammer der Lyoner Weber bringt unter Berücksichtigung der erwähnten Situation neuerdings Vorschläge zur Verhütung des weitern Rückganges der kleinen Ateliers, welcher in günstigen Zeiten wie jetzt auch die Fabrikanten noch mehr in Verlegenheit bringen dürfte. Gestützt auf die Thatsache, dass die ungefähr dreihundert bereits für mechanischen Betrieb umgeänderten Webstühle in den Kleinbetrieben während flauern Zeiten immerwährend beschäftigt waren, wünscht die erwähnte Vereinigung die energisch an die Hand zu nehmende, rasche Umänderung des gesammten Webereigeräthes. Da die Mittel der bestehenden Leihkasse der Atelierchefs hiezu nicht ausreichen, so wird es sich darum handeln, die nöthigen Summen von anderer Seite vorgestreckt zu erhalten.

Es wäre zu wünschen, dass dieses Ansuchen nicht unberücksichtigt bleiben würde. Gegenwärtig sind die Arbeitslöhne je nach den Schwierigkeiten der Artikel um 5—25 % gestiegen. Bei mechanischer Herstellung der Stoffe dürfte der Verdienst der Weber in Folge vermehrter Produktion immerhin noch so lohnend ausfallen, dass sich wieder ein jüngerer Nachwuchs dem Berufe des Lyoner Kunstwebers zuwenden würde und damit dürfte eine Webergilde erhalten bleiben, welche der Lyoner Seidenindustrie von jeher zur Zierde gereichte und deren Ruhm mitbegründen half. *F. K.*

Die Sammetbandmode.

Auf den bezüglichen Artikel in unserer letzten Zeitung ist uns eine Mitteilung zugegangen, wonach es nicht nur einen Maschinenbauer in Deutschland gibt, welcher Sammetbandstühle*) in guter Ausführung herstellen kann. Herr Herm. Schroers, Maschinenfabrikant in Krefeld, lässt uns folgendes Schreiben zukommen:

„Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass ich vor einiger Zeit den Bau von ein- und zweischützigen Sammetwebstühlen, sowie auch Sammetbandwebstühlen aufgenommen habe.

Infolge der starken Nachfrage habe ich die Abtheilungen, in welchen diese Stühle hergestellt werden, bereits erweitert, sodass es mir trotz grösserer Aufträge noch möglich ist, verhältnissmässig kurze Lieferzeiten stellen zu können.

*) In Basel werden auch mechanische Sammetbandstühle hergestellt; ein solcher ist z. B. von der Firma Kutruff & Frefel an der Basler Gewerbeausstellung ausgestellt worden.